Schneeparadies Hasliberg-Titlis : ökonomische und ökologische Aspekte

Autor(en): **Lohmann, Volker**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): **- (2005)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-957275

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schneeparadies Hasliberg-Titlis – ökonomische und ökologische Aspekte

Die «Vision Schneeparadies Hasliberg-Titlis», die den Zusammenschluss der Skigebiete Meiringen-Hasliberg, Melchsee-Frutt und Engelberg-Titlis vorsieht, wird in der Obwaldner Bevölkerung kontrovers diskutiert. In diesem Beitrag werden verschiedenen ökologische und ökonomische Aspekte aufgezeigt.

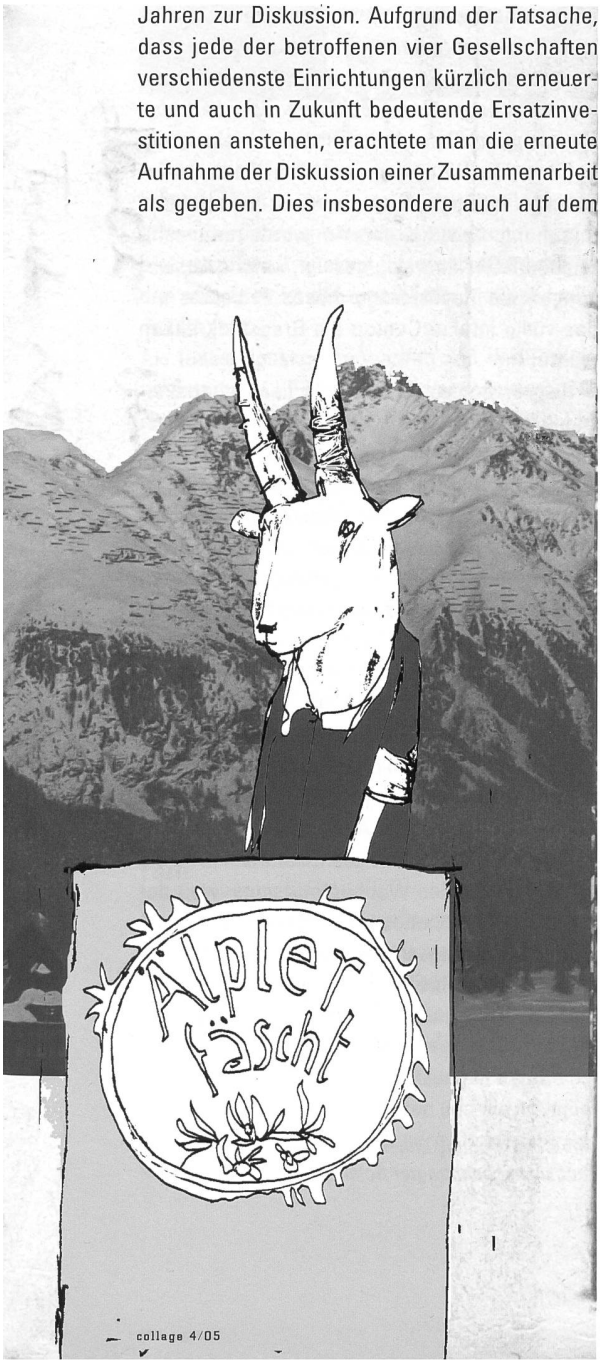
Ausgangslage

Motivation

Eine Verbindung der Schneesportgebiete zwischen Meiringen und Engelberg steht schon seit Jahren zur Diskussion. Aufgrund der Tatsache, dass jede der betroffenen vier Gesellschaften verschiedenste Einrichtungen kürzlich erneuerte und auch in Zukunft bedeutende Ersatzinvestitionen anstehen, erachtete man die erneute Aufnahme der Diskussion einer Zusammenarbeit als gegeben. Dies insbesondere auch auf dem Hintergrund der verschiedenen Markt- und Umwelt-Trends.

Die Zusammenfassung der Situationsanalyse zeigt, dass die Kapazitäten in den Skiregionen mit den Kapazitäten entsprechenden Infrastrukturen (Parking, Betten) weitgehend übereinstimmen. Im folgenden Pistenvergleich wird gezeigt, in welchem Umfang neue Pisten geplant sind (siehe Tabelle).

Das vorgeschlagene Verbindungsszenario sieht vor, dass der Gast innerhalb von 2.5 Stunden von Meiringen auf den Titlis (Restaurants!) bzw. von Engelberg auf den Alpentower (wiederum Restaurant!) gelangen kann.



Verbindungskonzept

Die Skigebiete Melchsee-Frutt und Meiringen-Hasliberg liegen zwar sehr nahe beieinander, sie sind aber durch einen hohen, extrem steilen Kamm getrennt, welcher sich nicht zum Skifahren eignet. Im Verbindungskonzept ist daher für die Kammüberwindung eine Pendelbahn vorgesehen.

Notwendige Neuanlagen:

- **Verbindung von Tannalp nach Frutt und zurück**
- Sesselbahn Richtung Hohmad
- Sesselbahn Tannendamm-Chringen
- **Verbindung Frutt nach Fulenberg, (Übergang nach Hasliberg) und zurück**
- Sesselbahn Aa Alp-Spätbüel
- Pendelbahn Fulenberg-Spätbüel
- **Verbindung ab Fulenberg nach Hasliberg und zurück**
- Sesselbahn Melchen
- **Verbindung von Engelberg via Jochpass nach Tannalp und zurück**
- Sesselbahn ins Schaftal
- Sesselbahn von Engstlen via Weng zum Graustock

▶ **Volker Lohmann*, NeKO**

* Mitinitiant des Obwaldner Bildungsforums, obf, in 6067 Melchtal (www.obf.ch), das sich u. a. einsetzt für die Entwicklung eines «Naturnahen Bildungstourismus in Obwalden»

Pistenvergleich Skigebiete	Gesamtlänge Pisten heute	Länge Pisten neu	Gesamtlänge Pisten Zukunft
Engelberg-Titlis	70 km	20 km	90 km
Melchsee-Frutt	32 km	18 km	50 km
Meiringen-Hasliberg	60 km	10 km	70 km
Total	**162 km**	**48 km**	**210 km**

Résumé

«Schneeparadies Hasliberg-Titlis» – différents aspects économiques et écologiques

Le projet «Vision Schneeparadies Hasliberg-Titlis» qui prévoit le regroupement des domaines skiables de Meiringen-Hasliberg, Melchsee-Frutt et d'Engelberg-Titlis est source de discussions controversées au sein de la population du canton d'Obwald. Cet article met en évidence différents aspects économiques et écologiques de ce projet.

Une liaison des trois domaines de sports d'hiver entre Meiringen et Engelberg est déjà en discussion depuis des années. Du fait que chacune des quatre compagnies de remontées mécaniques concernées a récemment rénové diverses installations et que d'importants investissements pour en remplacer d'autres attendent d'être réalisés à leur tour, on a considéré la reprise de la discussion au sujet d'une éventuelle collaboration comme un fait accompli – ceci surtout aussi au vu des différentes tendances du marché et de l'environnement. Le résumé de l'analyse de la situation relève que les capacités des domaines skiables et celles des infrastructures correspondantes (parkings, lits) concordent largement. La comparaison des pistes de ski ci-après nous montre dans quelle mesure de nouvelles pistes sont prévues.

Les responsables du projet évaluent les frais d'investissement à env. 60 millions de francs. Mais il ne s'agit que des frais d'investissement purs destinés aux installations. Aucune donnée sur les coûts subséquents relatifs à l'exploitation et à l'entretien de ces dernières n'est fournie. Ainsi, on doute fort que les frais d'investissement estimés suffiront. De nombreuses voix affirment qu'une somme de 100 à 120 millions de francs pour couvrir les besoins des investissements serait bien plus réaliste. En outre, il n'a été publié jusqu'à présent aucun plan d'affaires qui puisse renseigner sur la rentabilité du projet et sur l'effet économique effectif qu'aurait celui-ci sur la région concernée. Actuellement, autant les propriétaires fonciers que les autorités considèrent que les chances de concrétisation du projet à court terme sont très faibles. On estime pour l'heure que la réalisation devrait prendre une dizaine d'années.

Il faut espérer qu'entre-temps une large couche de la population prenne plus amplement conscience que stimuler un tourisme estival doux dans un paysage *intact* conduit à un développement économique de la région plus durable que d'encourager de manière unilatérale le tourisme hivernal au détriment d'un paysage digne d'être préservé dans son état naturel.

Melchsee-Frutt – Engelberg-Titlis

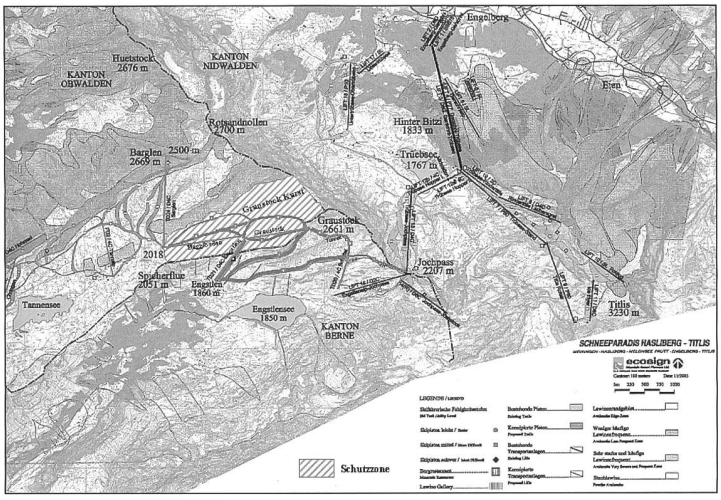


Abb. 1: Verbindung Engelberg-Tannalp mit beantragter Schutzzone

- Sesselbahn Hengliboden zum Barglen
- Tunnel vom Graustock ins Schaftal
- Offener Skiweg vom Schaftal in Richtung Jochpass

Ökologische Aspekte

Während die *Verbindungen Frutt – Fulenberg* sowie die Verbindung *Fulenberg – Hasliberg* von der ökologischen Betrachtung her als unbedenklich angesehen werden, sind die Verbindungen *Tannalp – Frutt* und vor allem die *Verbindung Engelberg – Tannalp* aus der Sicht des Umweltschutzes sehr problematisch. Dabei würde die Verbindung Tannalp – Frutt den Tannkarst und das Einzugsgebiet für Trinkwasser tangieren, und die Verbindung Engelberg – Tannalp würde mitten durch die heute noch völlig unberührte Karstlandschaft und das Höhlensystem am Graustock führen, wie in der Abbildung gezeigt wird. (Abb. 1)

Die in dem Projektierungsplan eingezeichnete Schutzzone wurde von der Stiftung NeKO (Naturerbe Karst und Höhlen Obwalden) beantragt,[1] *ohne* vorherige Kenntnis von dem geplanten Projekt «Schneeparadies.

Im August 2004 hat die NeKO die Informationsveranstaltung *«Graustockkarst das bedrohte Kleinod unberührter Natur»* in der Tannalp durchgeführt. Mit Hilfe von namhaften Fachspezialisten für Geologie, Biologie, Karst- und Höhlenforschung und Astronomie wurde den zahlreichen Teilnehmern aufgezeigt, welche Auswirkungen die Realisierung dieses Projektes auf das völlig intakte Geotop am Graustock haben würde.[2, 3, 4]

In der kürzlich veröffentlichten Landschaftsverträglichkeitsstudie zum Projekt «Schneeparadies Hasliberg-Frutt-Titlis» von M. Dalbert und B. Rösch,[5] werden die Aussagen vom Graustock-Informationstag mit der Feststellung gestützt, dass *durch das Projekt dauerhafte und erhebliche Eingriffe in die alpine Landschaft zu erwarten sind, welche fast ausnahmslos als belastend einzustufen sind*».

Ökonomische Aspekte

Von den Befürwortern des Projektes werden vor allem ökonomische Argumente angeführt, wie z.B. die Schaffung von Arbeitsplätzen, die Steigerung der Attraktivität des Skitourismus sowie die Förderung des Wochentourismus, weil der heute vorherrschende Tagestourismus zu sehr hohen Auslastungsschwankungen bei den Transport-Anlagen führt. So will man in Engelberg zur weiteren Entwicklung als internationale Ski-De-

stination ein neues, von der Höhenlage her schneesicheres und familienfreundliches Skigebiet, wozu das Graustockgebiet erschlossen werden soll. Dies ist die eigentliche Motivation für das Projekt.

Als Investitionskosten werden von den Projektanten etwa CHF 60 Millionen veranschlagt. Das sind aber reine Anlagenkosten, und für die Folgekosten für den Betrieb und Unterhalt der Anlagen fehlt jede Angabe. Ob die veranschlagte Höhe der Investitionskosten ausreicht, wird sehr stark in Zweifel gezogen. So wird vielerorts behauptet, dass wohl eher eine Summe von CHF 100 – 120 Millionen eine realistische Schätzung für den Investitionsbedarf sein würde.

Im weiteren ist bisher kein Businessplan veröffentlicht worden, der Aufschluss über die Rentabilität des Projektes und die tatsächliche ökonomische Wirkung gibt, die von dem Projekt für die Region ausgehen würde.

Fazit

Bei der Beurteilung der Landschaftsverträglichkeit des Projektes ziehen die Verfasser der obigen Diplomarbeit folgendes Fazit:

Für die Erhaltung naturnaher Landschaftsräume ist bei einer allfälliger Erweiterung der skitouristischen Infrastruktur die Nutzung in bereits belasteten Räumen zu verdichten und die unbeeinflussten Landschaftskammern langfristig zu schonen.

Chancen für die Realisierung

Gegenwärtig werden die Chancen für die kurzfristige Realisierung des Projektes sowohl von den Grundeigentümern als auch von den Behörden als sehr gering eingeschätzt. Zur Zeit wird eine Realisierungszeitraum von 10 Jahren geschätzt. Es ist zu hoffen, dass in der Zwischenzeit bei einer breiten Bevölkerungsschicht die Einsicht wächst, dass die Belebung eines sanften Sommertourismus in einer *intakten* Landschaft zu einer nachhaltigeren wirtschaftlichen Entwicklung der Region führt als die einseitige Förderung des Wintertourismus zu Lasten von in ihrer Ursprünglichkeit erhaltenswerten Landschaften. ■

Weiterführende Literatur

1 **V. Lohmann. M. Trüssel, R. Christen**, Schutz- und Nutzungskonzept der Karst- und Höhlenlandschaft in Obwalden mit Schwerpunkt Melchsee-Frutt, 2004 © NeKO, info@neko.ch

2 **V. Lohmann, M. Trüssel, M. Baggenstoss, T. Gubler, N. Imfeld**, Broschüre Graustockkarst.pdf, downloadbar von der Webseite www.neko.ch

3 **M. Trüssel**, Wenn (Karst-) Steine sprechen, Stalactite 54, 2, 2004,(Zeitschrift der Schweizerischen Gesellschaft für Höhlenforschung)

4 **M. Baggenstoss**, Flora und Fauna des Graustockkarstes, Stalactite 54, 2 2004

5 **M. Dalbert, B. Rösch**, Landschaftsverträglichkeitsstudie zum Projekt «Schneeparadies Hasliberg – Frutt – Titlis», Diplomarbeit 2004, Hochschule für Technik Rapperswil, Abteilung Landschaftsarchitektur, © M. Dalbert, B. Rösch, dalbert@bicon-ag.com